

Feldkirch, 16.-18.11.2017

Dritter Österreichischer Kongress für MusikschulleiterInnen

Gemeinsam Visionen denken



Veranstalter: KOMU – Konferenz der österreichischen Musikschulwerke,
in Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg und der Stadt Feldkirch



Alle Veranstaltungen finden in den Räumen des Vorarlberger
Landeskonservatoriums statt: Reichenfeldgasse 9, 6800 Feldkirch



Dritter Österreichischer Kongress für MusikschulleiterInnen

Feldkirch, 16. bis 18. November 2017

Gemeinsam Visionen denken

Sehr geehrte Musikschulleiterinnen, sehr geehrte Musikschulleiter!

Zum dritten Mal wird der österreichische Kongress für Musikschulleiterinnen und Musikschulleiter veranstaltet. Ich freue mich sehr, dass wir Sie nach 2013 erneut in der Montfortstadt Feldkirch, Vorarlberg willkommen heißen dürfen. Das Vorarlberger Landeskonservatorium bietet ideale Rahmenbedingungen für die Durchführung dieses Kongresses.

Das Programm verspricht auch heuer wieder interessante Tage. Neue Vermittlungsformen und Unterrichtsprofile, neue Medien zur Entwicklung von Kreativität und Musikalität, Komponieren mit Kindern, die Vorstellung des neuen Lehrplans „Komposition“ sowie verschiedene Ansätze von „Coaching“ als Führungsinstrument werden die Schwerpunktthemen des diesjährigen Kongresses bilden.

Ich bedanke mich bei der KOMU für die hervorragende Organisation dieses Kongresses sowie beim Vorarlberger Musikschulwerk für die Vorbereitungen vor Ort. Auch Ihnen als Kongressteilnehmende ein herzliches Dankeschön für Ihr Interesse an dieser Veranstaltung und für Ihr großes Engagement das ganze Jahr über - Sie leisten allesamt einen wichtigen Beitrag zum guten Ruf des Musiklandes Österreich.

Ich wünsche Ihnen, geschätzte Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmer, interessante und fachlich anregende Kongresstage, sowie starke Impulse, spannende Begegnungen, viel Erfahrungsaustausch und nicht zuletzt einen angenehmen Aufenthalt in Feldkirch.

Dr. Bernadette Mennel

Landesrätin für Wissenschaft und Weiterbildung



Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft – denn in ihr gedenke ich zu leben.

Dieses Albert Einstein zugeschriebene Zitat birgt – bei aller Vorwärtsgewandtheit – die beiden Polaritäten, die wohl entscheidend über unser aller Leben und Arbeiten bestimmen. Ohne die soliden Fundamente der Vergangenheit, auf die wir aufbauen können, fällt uns ein gelassener Blick in die Zukunft wahrscheinlich schwer.

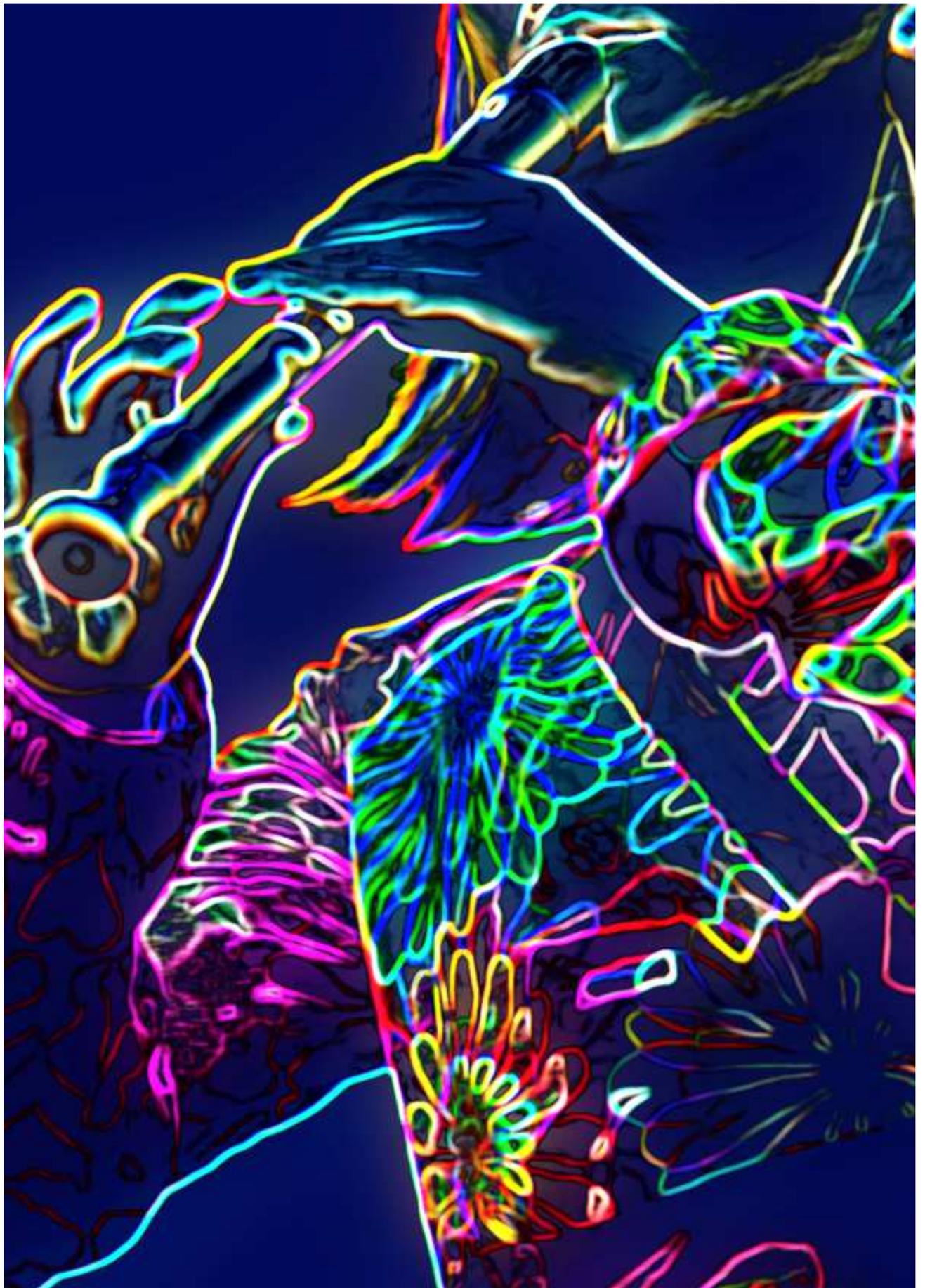
Auch wir alle, die wir als Führungskräfte im Bereich der Musikschulen arbeiten, sind ständig mit diesem Spannungsfeld konfrontiert. Was aus der Vergangenheit ist wert, mit in die Zukunft genommen zu werden, wovon muss man sich beizeiten trennen und was soll an dessen Stelle treten? Fragen, die man alleine oft nicht oder nur schwer zu beantworten vermag.

Daher bietet die KOMU nun schon zum dritten Mal, mit dem Musikschulleiter/innen-Kongress eine Plattform der Begegnung und des fachlichen und persönlichen Austausches zu schaffen. Der extrem vielfältigen Tätigkeit der Leitung einer Musikschule entsprechend, wird es auch heuer wieder ein umfassendes Angebot aus Vorträgen, Workshops und Diskussionsforen geben, das von der „großen Vision“ bis zum „Tagesgeschäft“ reicht und gleichermaßen Inputs zu Fachthemen und Persönlichkeitsentwicklung enthält. Wir wünschen Ihnen drei spannende Tage unter Gleichgesinnten, in denen Sie wertvolle Anregungen erhalten, inspirierende Gespräche führen und den Blick für Ihre ganz persönliche Musikschul-Zukunft schärfen können.

Mag. Johannes Hirschler

Fachbereichsleitung Musikschulen des Landes Kärnten
Vorsitzender der KOMU im SJ 2017/18





Donnerstag, 16. November 2017

- 14.00 Uhr Eintreffen und Registrierung
- 15.00 Uhr **Musikbeitrag:** „Carmen Suite“ - Ensemble der Vorarlberger Musikschulen
Begrüßung Prof. Peter Heiler (Geschäftsführer des Vorarlberger Musikschulwerks)
Grußworte der Landesrätin für Wissenschaft und Weiterbildung, Dr. Bernadette Mennel
Einleitende Worte von Mag. Johannes Hirschler (Vorsitzender der KOMU)
Musikbeitrag: "Start Up - Komposition am Beginn" – Alfred Dünser mit SchülerInnen der Musikschule Feldkirch
Vortrag Prof. Elisabeth Gutjahr „M³ - Musikschule multi-medial“
- 17.00 Uhr Pause
- 17.30 Uhr **Mag. Johannes Hirschler** zum Lehrplan Komposition
Musikbeiträge:
Kiron Atom Tellian (Wien): „Für mein Stoffhuhn“ für Flöte und Gitarre
Andreas Bachmair (OÖ): „Auftakt“ für Trompete, Horn und Posaune
Vortrag Cordula Bösze "frei:spiel | Über das Erfinden von Musik im Instrumental- und Gesangsunterricht"
- 18.30 Uhr **Empfang durch das Land Vorarlberg und die Stadt Feldkirch**
- 21.00 Uhr **Musikbeitrag:** *Die Schurken – Ein Musikvermittlungs-Konzertprojekt mit Martin Schelling (Klarinette), Stefan Dünser (Trompete), Martin Deuring (Kontrabass) und Goran Kovacevic (Akkordeon)*

Freitag, 17. November 2017

- 09.00 Uhr **Workshops, Block I**
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 15.00 Uhr **Workshops, Block II**
- 18.30 Uhr Abendessen
- 20.30 Uhr **Jazzseminar Dornbirn on stage**

Samstag 18. November 2017

- 09.00 Uhr **Foren, Block I**
- 11.00 Uhr **Foren, Block II**
- 12.30 Uhr **Schlussstatement**
- 13.00 Uhr Mittagessen nach Anmeldung



Vorträge

Donnerstag, 16. November 2017



Prof. Elisabeth Gutjahr



Cordula Bösze

Donnerstag, 16. November 2017

Vortrag I: Prof. Elisabeth Gutjahr

M³ - Musikschule multi-medial

Ein Blick in die Gegenwart: Herbst 2017

Musikschulen stehen manchmal wie Felsen in der Brandung einer sich (gefühl) immer schneller verändernden gesellschaftlichen Wirklichkeit. Musik als Zeitkunst benötigt aber vor allem dies: Zeit. Zeit für das Zuhören, für das Üben und Zusammenspiel, Zeit für Repertoirestudien und Zeiten der Stille. Gleichzeitig erleben wir im Alltag eine durchaus lärmende Vervielfältigung von Parallelwelten: medial, digital, global und virtuell. Wie kann sich Musikschule hierzu verhalten? Wo liegen die Herausforderungen, vielleicht sogar Chancen?

Biographie: Prof. Elisabeth Gutjahr

Rektorin der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen, stellvertretende Vorsitzende des Bundesfachausschusses Musikalische Bildung im Deutschen Musikrat; Mitglied im Präsidium des Landesmusikrat Baden-Württemberg; Aufsichtsratsvorsitzende der Musikakademie VS gGmbH; weitere Ämter und Tätigkeiten im Bereich Qualitätssicherung und Akkreditierung, Kultur und Bild – national und international. Nach dem Musikstudium in Stuttgart und Köln (Rhythmik sowie Musiktheorie/Komposition) 1986 Berufung als Professorin für Musik und Bewegung an die Musikhochschule Trossingen. Restrukturierung des Fachbereichs, Ausbau der Methodik/Didaktik, Stärkung künstlerischer Interdisziplinarität, Veranstaltung internationaler Wettbewerbe und Kongresse. Künstlerischer Schwerpunkt: Neues Musiktheater (Text und Inszenierung). Zahlreiche Opernlibretti (für die Deutsche Oper am Rhein, die Wiener Festwochen u.a.) und Publikationen insbesondere über das Thema Kreativität. Hörspiele und Performances (im Bereich Musik-Szene-Kontext).



Donnerstag, 16. November 2017, 17.30 Uhr

Vortrag II: Cordula Bösze

FREI:SPIEL

Über das Erfinden von Musik im Instrumental- und Gesangsunterricht

Im zeitgemäßen Musikunterricht wird von den Lehrkräften – neben den ohnedies breit gefächerten musikalischen und pädagogischen Fähigkeiten – zunehmend kreatives Arbeiten erwartet. Während in allen anderen Künsten die Eigenkreativität der Lernenden von Beginn an gefragt ist, wurde dies über lange Zeit im musikalischen Bereich vernachlässigt, ja manchmal geradezu unterbunden. Wie kann selbständiges Organisieren von Klängen, Erfinden eigener Zeichen und Spielregeln angeregt werden? Welche Möglichkeiten beinhaltet freies Improvisieren und wie kann aus ungeordneten Klängen Musik gewonnen werden? Eine kleine Einführung zur Anregung und zum Begleiten kreativer Prozesse, oder, um es mit einem Buchtitel zu sagen: „Lose Anweisungen für klare Klangkonstellationen“ (Hans Schneider, Pfau 2000).

Biographie: Cordula Bösze

Querflöte, Improvisation, Komposition

Cordula Bösze unterrichtet Querflöte an der Musikschule Tulln, wo sie im Jahr 2006 auch eine Komponierwerkstatt gründete. Sie ist improvisierende Musikerin (mit und ohne Elektronik) und beschäftigt sich schon seit den 1990er Jahren mit dem Spielen und Vermitteln von zeitgenössischer Musik.





Donnerstag, 16. November 2017

Musikbeiträge zur Eröffnung des Kongresses

Carmen Suite

Komponist: **Rodion Konstantinowitsch Schtschedrin** (Arr. Michael Neunteufel)

Stück: Auszüge aus der Carmen-Suite: II. Tanz, V. Carmens Auftritt und Habanera, VIII. Bolero, IX. Torero

InterpretInnen: Maria Bawart, Theresa Honeck, Irina Yashin und Valentin Yashin – Klavier; Joshua Wehinger, Daniel Hämmerle, Adrian Lindenthal, Rafael Röthlin und Raphael Kellner – Schlagwerk

Die InterpretInnen sind SchülerInnen der Musikschule Feldkirch, Musikschule Am Hofsteig, tonart Musikschule Mittleres Rheintal, Musikschule Leiblachtal, Musikschule Bregenz sowie des Vorarlberger Landeskonservatoriums.

Start Up – Komposition am Beginn

Der „**Feldkircher Marsch**“, komponiert von der Musikschülerin Angela Scullion, wird vom Ensemble Montfortinos (Musikschule Feldkirch) interpretiert.

Einstudierung: Judith Stark und Alfred Dünser

Donnerstag, 16. November 2017

„Für mein Stoffhuhn“ für Flöte und Gitarre

Komponist: Kiron Atom Tellian (Wien)

1. Preis beim Wettbewerb „Jugend komponiert“
2016 in der Kategorie 10-14 Jahre

InterpretInnen:

Anna Albrich (Flöte)

Laura Ehrhart (Gitarre)

SchülerInnen der Musikschule Dornbirn

Einstudierung: Michaela Nestler



Kiron Atom Tellian über seine Komposition:

"Für mein Stoffhuhn ist meinem Stoffhuhn namens M. Parkinson gewidmet, das mich seit meiner Geburt begleitet. Die Komposition besteht aus drei Sätzen, die unterschiedliche Gemütszustände meine Huhnes darstellen könnten.

Ich habe versucht, Gitarre und Querflöte in ein Gleichgewicht zu bringen, indem ich beide sowohl als Rhythmus- wie auch als Melodieinstrumente einsetze. Bei der Gitarre nutze ich die Möglichkeit der Mehrstimmigkeit sowie unterschiedliche Anschlags- und Spieltechniken. Für die Querflöte verwende ich moderne Techniken wie die Flatterzunge und auch den kombinierten Gesang. Sehr wichtig für mich war, dass die Gitarre weder eine bloße Begleitaufgabe übernimmt, etwa rhythmisch nur Akkorde spielt, noch ausschließlich einstimmig spielt. Die Gitarre stellt für einen Komponisten, der nicht selber dieses Instrument spielt, eine besondere Herausforderung dar. Das Instrument ermöglicht ganz besondere Spieltechniken und erfordert auch eine besondere Notation, zum Beispiel von Lage, Saiten, Fingersatz und Anschlagsart.

Die Querflöte dagegen war mir während des Niederschreibens von "Für mein Stoffhuhn" schon vertraut, da ich einige Jahre Kammermusik in einem Trio mit Querflöte, Klarinette und Klavier gespielt und auch für dieses Trio komponiert hatte."

Kiron Atom Tellian wurde im August 2002 in Wien geboren und erhält Unterricht in der Hochbegabtenklasse bei Frau Prof. Alma Sauer an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Seit 2009 Kompositionsunterricht bei Rudolf Hinterdorfer und Wilhelm Spuller in der Musikschule Hernal. Kiron gewann mehrfach Preise für Klavier und Komposition.

Donnerstag, 16. November 2017

„Auftakt“ für Trompete, Horn und Posaune

Komponist: Andreas Bachmair (Oberösterreich)

1. Preis beim Wettbewerb „Jugend komponiert“
2017 in der Kategorie 10-14 Jahre

InterpretInnen:

Sophia Kohler (Trompete)

Pius Halbeisen (Posaune)

Clemens Thurnher (Horn)

(SchülerInnen der Musikschule Dornbirn)

Einstudierung: Stefan Dünser



Andreas Bachmair über seine Komposition:

„Mein Konzertstück für Trompete, Horn und Posaune stellt ein kurzes Eröffnungstück dar und ich habe ihm deswegen den Titel *Auftakt* gegeben. Es beginnt recht harmonisch, dann kommt ein moderner Mittelteil, gefolgt von einem rhythmischen und flotten Schlussteil. Meine kleine Komposition beginnt mit einer fröhlichen, ruhig fließenden zweistimmigen Melodie in Trompete und Horn, kräftig unterstützt von majestätischen Achtelfiguren in der Posaune.

Im Mittelteil und gleichzeitig Hauptteil denke ich an einen wilden aber nicht wirklich ernsthaften Streit der Königskinder, die gerade im Schlossgarten spielen.

Im beschwingten und sehr rhythmusbetonten Schlussteil versöhnen sich die Geschwister und sind natürlich wieder ganz dicke Freunde. Gleichzeitig ertönt – wie zu Beginn – eine zweistimmige Melodie, welche wieder den Königssaal darstellt, in dem noch immer lautstark gefeiert, gegessen und getrunken wird. In diesem Teil ertönen nicht ganz alltägliche Klänge wie Klappern, Luftgeräusche und Klatschen. Der 7/8tel-Takt mit seinen Achtelfiguren stellt einen Kontrast zu der weichen Melodie dar und lässt diese beschwingt wirken.“

Andreas Bachmair ist elf Jahre alt, wohnt in Schardenberg (OÖ) und besucht die 2. Klasse des Gymnasiums Schärding. Er hat Saxophonunterricht bei Andreas Karl an der Landesmusikschule Münzkirchen. Seit kurzem spielt er auch in einer eigenen Band beim örtlichen Jugendblasorchester. „Das Erfinden von Melodien, Liedern und kleinen Musikstücken interessiert mich schon seit längerem. Vor einem Jahr nahm ich einen Nachmittag lang an einem Improvisations- und Kompositionsworkshop an der Musikschule teil.“

Donnerstag, 16. November 2017, 21.00 Uhr

DIE SCHURKEN

Ein Musikvermittlungs-Konzertprojekt

Interpreten:

Martin Schelling (Klarinette)

Stefan Dünser (Trompete)

Martin Deuring (Kontrabass)

Goran Kovacevic (Akkordeon)

Regie: Salomé Im Hof

Stück:

„Die Probe“ - ein inszeniertes Konzert für junges Publikum

Ausgehend vom bestehenden Abendkonzert „Odyssee“ haben „Die Schurken“ gemeinsam mit GymnasiastInnen ein Rohkonzept entwickelt, aus diesem zweistündigen Konzert ein Musikvermittlungsformat zu formen, das für die Altersgruppe 13 bis 16 maßgeschneidert ist. Salomé Im Hof, reich an Erfahrung in Projekten für diese Altersgruppe, hat das Stück überarbeitet und inszeniert.

Das Thema – die Suche nach einem fantastischen Konzertprogramm – gibt Raum für Musik verschiedenster Stilrichtungen, von türkischen Tänzen bis zu Ausschnitten aus „Fairy Queen“ von Henry Purcell, und gibt amüsant inszeniert Einblicke in das Musikerdasein, sowie in die Überlegungen zu einer stimmigen Konzertprogrammerstellung. In dieser Stunde bringen wir die Jugendlichen in Kontakt mit der Leidenschaft, mit der Musik die uns bewegt und berührt, fein durchsetzt mit Informationen aus dem Leben als Musiker und Interessantes über die Komponisten und Werke so nebenbei.

Die Schurken wollen die ZuhörerInnen verzaubern, mitreißen, in die wunderbare Welt der Musik entführen, sie die Freude spüren lassen, welche sie bei jedem gemeinsamen Musizieren erleben.

Für diese Stunde Musikvermittlung wurden folgende Werke gewählt:

Tristan Schulze	Ouvertüre (aus „der magische Klang“)
Henry Purcell	If Love's a sweet Passion (aus „Fairy Queen“)
	Third Act Tune (aus „Fairy Queen“)
Erik Satie	Gnossienne Nr 1
Martin Schelling	Pannonischer Casanova
Joh. Seb. Bach	Die Seele ruht in Jesu Händen
	Wir eilen mit schwachen, doch emsigen Schritten
	Aria und Variation 1 aus den Goldbergvariationen
Albin Brun	Lydisch äifach aa!
Stefan Dünser	Schurkenpolka
Murat Üstün	Nazli Yarim - Wo die Mandelbäume blühen
György Ligeti	aus „Musica Ricercata“
	Allegro con Spirito
	Vivace
Astor Piazzolla	Tango pour Claude
Vladeta Kandic	Kandoro 2' (aus Serbien)





Workshops

Freitag, 17. November 2017

Die sechs Workshops werden am Freitag zweimal angeboten.

Block I 09.00-12.30 Uhr

Block II 15.00-18.30 Uhr

Die TeilnehmerInnen besuchen zwei verschiedene Workshops.

Die Einteilung erfolgt durch die Organisation.

Freitag, 17. November 2017, ab 09.00 bzw. 15.00 Uhr

Maria Hechenberger

Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg

Die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) stellt nicht nur eine Methode, ein Handwerkszeug zur Verfügung, mit dem ich die Dinge, die mir wichtig sind ausdrücken kann ohne Drohungen und Schuldzuweisungen zu formulieren, sie bietet auch eine Möglichkeit herauszufinden, was die wahren Beweggründe meiner Handlungen, meiner Sorgen, meiner Gefühle sind, und auch die meiner Kinder/ SchülerInnen.

In der Klarheit und Verbundenheit mit diesen Bedürfnissen tun sich neue Lösungswege auf, und ich kann Strategien entwickeln, die die Bedürfnisse beider Seiten berücksichtigt.

Ich kann eine starke Autorität bleiben ohne autoritär zu sein.

Workshopinhalte:

Grundlagen - das Kommunikationsmodell

- Beobachtungen von Bewertungen unterscheiden
- Gefühle von Pseudogefühlen unterscheiden
- Bedürfnisse von Strategien unterscheiden und ausdrücken
- Die vier Kriterien für eine erfolgversprechende Bitte

Biographie: Mag. Maria Hechenberger

Maria Hechenberger, geb. 1973 in Salzburg, Mutter von Matilda *2002 und Gabriel *2004.

Cert. Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation (CNVC),
Freiberufliche Seminar- und Workshopleiterin,
Psychoziale Beraterin (Logotherapie und Existenzanalyse),
Mitglied im Netzwerk Gewaltfrei Austria und Mitbegründerin der Regionalgruppe
„Gewaltfreie Kommunikation Salzburg“

www.mariahechenberger.com



Freitag, 17. November 2017, ab 09.00 bzw. 15.00 Uhr

Paul Lahninger

Gesprächs-Kompetenz für Führungskräfte

Zumutung zur Eigenverantwortung im Mitarbeitergespräch

Engagement, Eigeninitiative und Leistungsfreude entwickeln sich am besten dort, wo Eigenverantwortung möglich ist und unterstützt wird.

Die innere Einstellung der Führungskraft spielt dabei eine erstaunlich große Rolle und zeigt sich in Wertschätzung und angemessenem Vertrauen, sowie in bewusst gestalteter Gesprächsführung. Diese spezielle Qualität kann neben Management- und Leadership-Aufgaben als eine der 3 Kernbereiche des Leitens verstanden werden.

Führungskräfte, die begleitend und fördernd führen achten auf klare Zielvereinbarungen, offene Feedbackgespräche und individuelle Weiterentwicklung der Teammitglieder. Indem Sie gezielt auf Stärken achten fördern Sie diese. Langfristig entlastet dies die Führung und tut allen Beteiligten gut.

ZIEL und Nutzen:

Sie fördern engagierte und verantwortungsvolle Mitarbeit durch Ihre Haltung, Ihr Vorbild und durch systemisch fundierte Gesprächs-Führung.

Im Workshop erweitern und vertiefen Sie Ihr Verständnis von wirksamer Führungsarbeit und trainieren Ressourcen-orientiertes sowie kritisches Feedback und „coachende“ Fragetechnik an konkreten Beispielen.

Sie planen die konkrete Umsetzung von Impulsen aus dem Workshop und stärken ihre Selbstfürsorge für Herausforderungen.

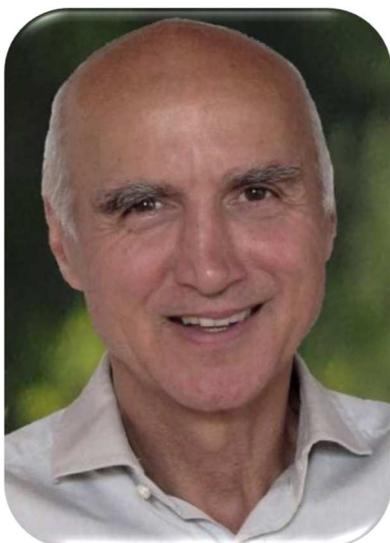
Biographie: Paul Lahninger

Bestsellerautor, Teamtrainer, Psychotherapeut und Coach; Ausbildungsleiter für systemisches Coaching, Train-the-Trainer und Führungskräfte-Entwicklung; Selbständiger Lehrbeauftragter an Universitäten, Fachhochschulen und im Ausbildungsinstitut für Gruppe und Bildung AGB.

www.topseminare.at

Paul Lahninger, geboren 1955, Salzburg, entwickelte Methoden und Interventionstechniken und veröffentlichte u.a.:

- Leiten, präsentieren, moderieren. Trainer-Mappe (Ökoptopia Verlag)
- Widerstand als Motivation, Herausforderungen konstruktiv (Ökoptopia Verlag)
- Reise zur Lösung, Coaching-Kompetenz (Verlag Manager Seminare)
- Ich-Stärke entfalten, Selbst-Steuerung in Eigenverantwortung, DVD-Seminar (ManagerSeminare)
- Das Stückwerk der Liebe, Roman zur Persönlichkeitsentwicklung (Edition Tandem)
- Unterwegs notiert, Poesie gegen die Gleichgültigkeit (Edition Tandem)



Freitag, 17. November 2017, ab 09.00 bzw. 15.00 Uhr

Christine Kranz

In Einklang mit Orpheus Wesentliches erkennen Wie Kunst und Selbstreflexion Ihre Potenziale freilegt



Im Kunstwerk «Orpheus und die Tiere» stellt Paulus Potter einen Ausschnitt der griechischen Mythologie, der zufolge Orpheus ein begnadeter Musiker und Sänger war, dar. Durch sein Lyraspiel und seinen Gesang wurden alle betört. Selbst die wilden Tiere waren verzaubert und versammelten sich friedlich um ihn, um den wunderbaren Klängen zu lauschen.

Welches Tier sind Sie und welches möchten Sie sein? In der Reflexion Ihrer Wahl erkennen Sie Ihr Entwicklungspotenzial.

In diesem Workshop erleben Sie wie Assoziationen mit einem Kunstwerk, verblüffende Erkenntnisse zu Tage führen. Kompakt und eindrücklich, lernen Sie wie Ihr persönlicher Reflexionszugang ist und welche Wirkung die Reflexion als Erweiterung der Analyse auf Ihre Führungskompetenz hat. Auch können Sie komplexe Themen mit Fokus auf Wesentliches durchleuchten. Sie gewinnen Klarheit und Kraft, um Ihre Herausforderungen zu meistern und stimmige Entwicklungsschritte in Ihrem Führungsalltag zu gehen.

Bildnachweis: Orpheus und die Tiere, 1650, Paulus Potter, Rijksmuseum, Amsterdam

Biographie: Christine Kranz

Die Liechtensteinerin Christine Kranz ist seit fast 30 Jahren Top Executive Coach und Gründerin der Symbolon AG. Im Jahr 2000 entwickelte sie die Symbolon-Methode® und führte als erste die Selbstreflexion in der Wirtschaft ein. Rund 10.000 internationale KundInnen haben das Programm durchlaufen. Christine Kranz ist Autorin mehrerer Fachbücher und Gastdozentin an verschiedenen Hochschulen und Universitäten. 2002 gründete sie die Symbolon-Academy, in der Fachkräfte aus Beratung, Training und HR-Bereich die Ausbildung, Lizenzierung und Supervision für die Symbolon-Methode durchlaufen.

www.symbolon.com



Freitag, 17. November 2017, ab 09.00 bzw. 15.00 Uhr

Roman Kellner

Ideenlos? Ideen, los!

Kreativbewusstsein entwickeln und ins Team tragen

KünstlerInnen und damit auch MusikerInnen gelten gemeinhin als kreativ, aber Kreativität endet nicht beim Doppeltaktstrich oder beim letzten Ton.

In diesem Workshop geht es darum, Kreativität weiter zu fassen, Kreativbewusstsein für den Arbeitsalltag zu entwickeln und Methoden kennen zu lernen, allein oder im Team gezielt auf neue Ideen zu kommen. Auch und gerade dort, wo scheinbar unverrückbare Strukturen gelten, etwa bei der Moderation von Team-Meetings, in der Kommunikation mit Schülern, Eltern oder KollegInnen oder beim Schreiben von Einladungen, Newslettern und Werbetexten.

Biographie: Mag. Roman Kellner

Ausgebildeter Sozial- und Kulturanthropologe, Umweltberater, Magazinjournalist, Coach und Kommunikationstrainer. Zahlreiche Seminare in Improvisationstheater. Über ein Jahrzehnt als Chefredakteur des Mitgliedermagazins „act“ bei Greenpeace in Zentral- und Osteuropa tätig. Außerdem langjähriger Lektor an der FH für Management und Kommunikation der WKW, Autor, Performer, Moderator und freier Journalist.

Seit 2010 Co-Inhaber von WORT & WEISE. Das Unternehmen bietet Seminare, Beratung und Coaching in schriftliche und mündlicher Kommunikation, Teamarbeit und Kreativität.

www.wortundweise.at



Freitag, 17. November 2017, ab 09.00 bzw. 15.00 Uhr

Matthias Krebs

Bach on Apps

Wie Smartphones und Tablets den Vokal- und Instrumentalunterricht verändern

YouTube hat sich innerhalb einer Dekade zum wichtigsten Medium für das Musikhören entwickelt. Neben Konzertmitschnitten werden dort eine Vielzahl an Tutorials zu spieltechnischen Fragen sowie zu Musiktheorie und Instrumentenbau bereitgestellt. Hinzu kommen Online-Lernplattformen, die ein strukturiertes Kursangebot und simple Feedbackmöglichkeiten anbieten sowie Apps, die einfach zu nutzen sind, Spaß machen und zum Trainieren von Fertigkeiten nützlich sein können.

Diese Technologien haben spezifische Qualitäten, die Vokal- und Instrumentalunterricht im Unterricht nicht ersetzen können. Doch sollten die unterschiedlichen Stärken bewusst sein und kombiniert werden. Die Einrichtung einer „Gegenwelt“ zur etablierten digitalen Alltagswelt ist dagegen keine realistische Alternative.

Wie aber kann Unterricht geplant werden, bei denen die digitalisierte Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen erkannt und integriert werden? Welche Handlungsfelder sind für Musikschulleitenden zu beachten? Der Workshop kann darauf fundierte Antworten liefern.

Biographie: Matthias Krebs

Matthias Krebs ist Diplom-Musik- und Medienpädagoge, Physiker und Opernsänger. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der Künste Berlin und leitet dort die Forschungsstelle Appmusik (Institut für digitale Musiktechnologien in Forschung und Praxis) sowie das Lehrforschungsprojekt DigiMediaL. Seit 2009 beschäftigt er sich mit der systematischen Erfassung von Formen musikalischer Praxis mit digitalen Musiktechnologien, insbesondere des Phänomens Appmusik sowie den daraus resultierenden pädagogischen Implikationen dieser veränderten musikalischen Praxis. Im Rahmen von TOUCH:MUSIC (BMBF-gefördertes Verbundprojekt der UdK Berlin mit der Bundesakademie Wolfenbüttel) entwickelt er gemeinsam mit Marc Godau die Qualifizierungsmaßnahme "Zertifikatskurs tAPP" zur Professionalisierung von MusikerInnen für das Berufsfeld musikalisch-kreativer Vermittlungsarbeit mit digitalen Technologien in der Kulturellen Bildung. Matthias Krebs ist Autor von zahlreichen Fachartikeln zum Thema technologievermitteltes Musiklernen und Lehrbeauftragter im Fach Musikpädagogik an mehreren deutschen Musikhochschulen (u.a. Potsdam, Berlin, Stuttgart, Erfurt, Basel). Darüber hinaus ist er regelmäßig als Speaker auf Konferenzen sowie als Moderator und als passionierter Fachblogger aktiv. Er ist Workshop-Leiter (u.a. app2music), deutschlandweit in der LehrerInnenfortbildung tätig, Berater für Musikapp-EntwicklerInnen sowie Musiker im DigiEnsemble Berlin.

www.matthiaskrebs.de

www.forschungsstelle.appmusik.de



Freitag, 17. November 2017, ab 09.00 bzw. 15.00 Uhr

Nikolaus Storz

Führungskompetenz ... (selbst)verantwortlich

„Behandle die Menschen so, als wären sie, was sie sein sollten, und du hilfst ihnen zu werden, was sie sein können.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Führung heißt, mit Hilfe von anderen Resultate erbringen. Führung ist die Art und Weise, wie man mit sich selbst bzw. mit anderen umgeht und welche Wirkung man damit entfaltet.

Der Workshop zielt darauf ab, die Teilnehmenden für wesentliche Aspekte wirksamer Führungstätigkeit zu sensibilisieren. Gemeinsam werden ausgesuchte theoretische Ansätze der Führungsehre diskutiert und daraus konkrete Erkenntnisse und Werkzeuge für die tägliche Führungspraxis erarbeitet.

Biographie: Dr. Nikolaus Storz

Studien der klassischen Musik und Musikpädagogik, der Betriebswirtschaftslehre (M. Mus. mult.; M.A. HSG) sowie Doktorat an der Universität St. Gallen (Dr. oec. HSG).

Fast zehnjährige Tätigkeit als Profimusiker, selbstständiges Unternehmertum im Bereich der Herstellung von Musikerzubehör, diverse Führungsfunktionen im Weiterbildungs- und Bankensektor, mehrjährige Beratungserfahrung in den Bereichen strategisches Management und Führungsentwicklung, Dozent und Trainer an Fachhochschulen und Universitäten, Moderation zahlreicher Managementanlässe im In- und Ausland.

Aktuell arbeitet Nikolaus an der Kalaidos Fachhochschule als Experte für Leadership. Er verantwortet Leadership Studiengänge und betreut Firmenkunden bei Design und Aufbau zertifizierter interner Weiterbildungsprogramme.

Seit 2008 doziert Nikolaus u. a. an der Hochschule der Künste Bern im Studiengang MAS Musik Management das Fach Leadership.

www.kalaidos-fh.ch





Freitag, 17. November 2017, 20.00 Uhr

Jazzseminar Dornbirn on stage

Auswahlchor Jazzseminar

Leitung Aja Zischg

Inkpills (Singer Songwriter Preis bei podium.jazz.pop.rock... 2016)

Nadja Bodlak – vocals, guitar, piano

Leo Winter – vocals, guitars

Jodok Lingg Quartett

Jodok Lingg – trumpet

Raffael Frey – tenor sax

Leo Winter – guitar

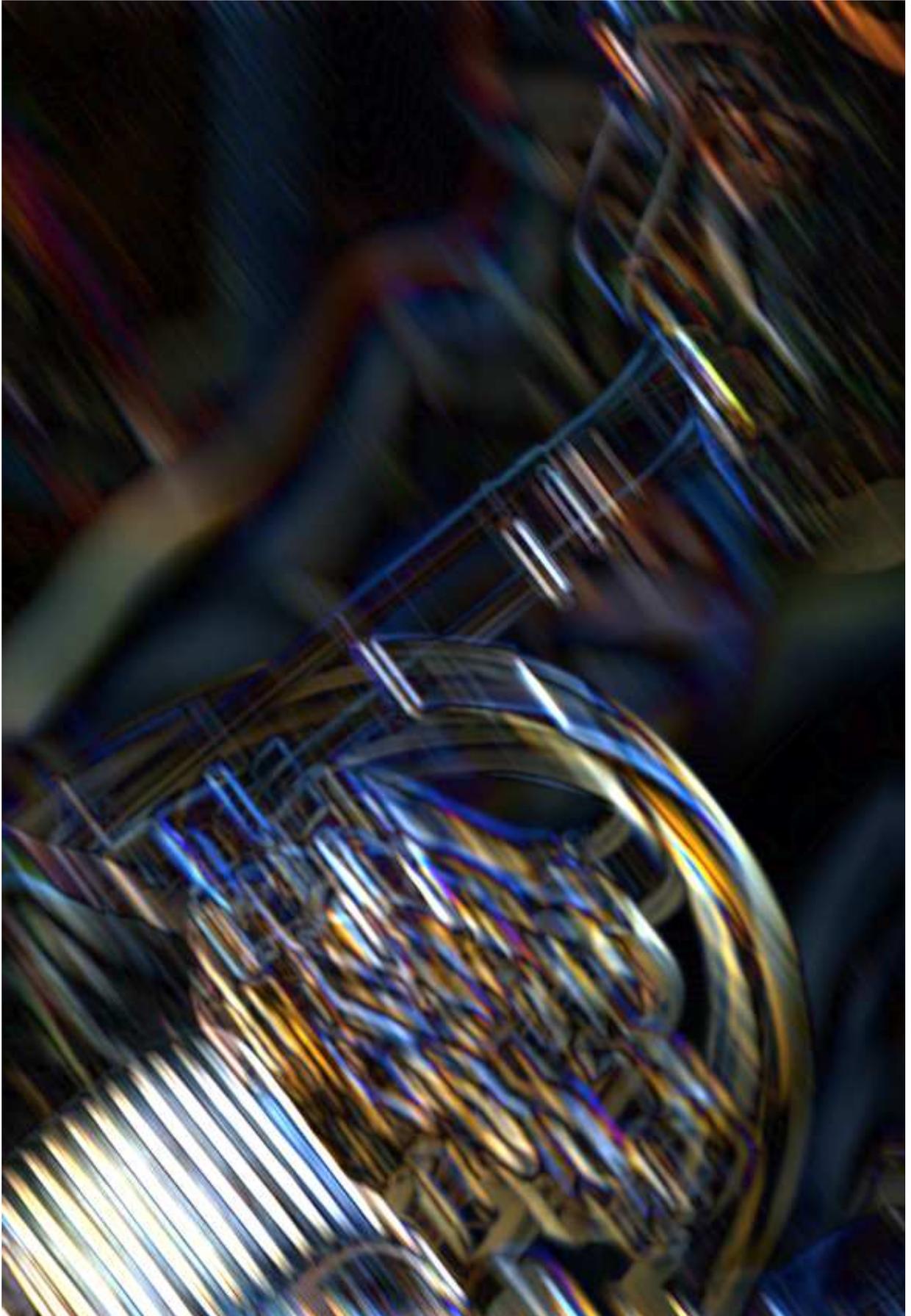
David Glück – bass

Andreas Wachter – drums

Das Jazzseminar Dornbirn wurde 1976 von Rolf Aberer und Benny Gleeson als Popularabteilung der Musikschule Dornbirn gegründet.

Es war die erste Bildungseinrichtung in Vorarlberg, welche sich der Musik des Jazz, Rock und Pop mit einem spezifischen Unterrichtsangebot widmete und damit Vorreiter und Vorbild für viele war und weit über die Grenzen Vorarlbergs hinaus bekannt wurde.

Das Jazzseminar feierte 2016 sein 40jähriges Bestehen und ist mehr denn je nicht mehr als Ausbildungsstätte und Motor der hochklassigen Populärmusikszene in Vorarlberg und darüber hinaus wegzudenken.



Foren

Samstag, 18. November 2017

Die zehn Foren werden am Samstag zweimal angeboten.

Block I 09.00-10.30 Uhr

Block II 11.00-12.30 Uhr

Die TeilnehmerInnen besuchen zwei verschiedene Foren.

Die Einteilung erfolgt durch die Organisation.

Die Foren thematisieren eine Reihe von Schwerpunkten der aktuellen Musikschararbeit und wollen kreativen Ideen und Lösungsansätzen sowie dem Austausch und der Vernetzung Raum geben.

FORUM 1

MusikerInnengesundheit

Unser Wissen über physiologische und emotionale Stressfaktoren beim Musizieren wird das Wissen unserer SchülerInnen sein. Umso wichtiger deshalb, dass die seelische und physische Gesundheit von MusikerInnen und Musiklehrenden ein offen besprochenes Thema ist. In diesem Forum können die TeilnehmerInnen etwas über Musikkinesiologie und über Präventionssysteme zu Gehörschutz erfahren. Es sollen aber auch die Benefits, die aus unserer Beschäftigung mit Musik rühren, angesprochen werden.

FORUM 2

Kollegialer Austausch

Das Thema Kooperation ist im Bildungsbereich sehr aktuell und im Musikschulbereich weiter im Auf- und Ausbau begriffen. Der kollegiale Austausch innerhalb der Lehrerschaft hat viele Gesichter und unterschiedliche Ziele. Er findet punktuell oder aber als fixes Programm eines Bundeslandes statt. In diesem Forum werden Modelle von Lernpartnerschaften ebenso vorgestellt und diskutiert wie die Formen der Intervention und der Supervision. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, ihre Erfahrungen mit kollegialem Austausch im pädagogischen und fachlichen Bereich vorzustellen.

FORUM 3

Ganzheitlicher Musikkundeunterricht

Die Musikschulen bemühen sich seit vielen Jahren, auch im Fach Musikkunde die Musik, das musikalische Phänomen, das klingende Ereignis in den Mittelpunkt ihres Unterrichts zu rücken, und das Wissen über Töne, Intervalle, Tonarten und allerlei mehr über einen ganzheitlichen Ansatz an die Kinder und Jugendlichen zu vermitteln. Ein Ergebnis daraus ist auch die Lehrplanüberarbeitung von 2016, die der Gehörbildung mehr Gewicht gab. In diesem Forum stellen einige Bundesländer ihre aktuellen Konzepte von Musikkundeunterricht vor.

FORUM 4

Räume für Musikalische Bildung

Dass Instrumental-, Gesangs- und Tanzunterricht, und noch viel mehr Elementares Musizieren, Ensemble- und Orchesterarbeit eine eigene Raumgestaltung brauchen, um der Musik und den Menschen gerecht zu werden, ist uns allen klar. Aber wird dies an den Musikschulen auch verwirklicht? In diesem Forum werden neueste Bauten und Projekte aus den Ländern vorgestellt, die Campus Idee erörtert, die unmittelbar aus den Schulentwicklungen entstand und vielerorts umgesetzt wird. Denn Raum für Musikalische Bildung heißt heute auch vor allem: Zeit für musikalische Bildung. Wo wird geübt, wie zeitnah können Schule und Musikschule miteinander verbunden sein? Ist die Verschränkung räumlich verwirklichtbar?

FORUM 5

Musik- und Kunstschulen

Neuerlich wird dem Thema Kunstschulen beim Kongress ein Forum gewidmet. Sollen sich die Musikschulen für Kunstunterrichte öffnen und welche Chancen und Risiken ergeben sich daraus? Die Kunstformen wie Bildende Kunst, darstellende Kunst, Schreibkunst usw. drängen als eigenständige Bereiche in die Bildungslandschaft. Kreativitätsförderung ist ein Erfordernis geworden, dem sich niemand entziehen will. In diesem Forum wird vorgestellt, was sich in den Ländern entwickelt hat, und welche Gangrichtungen mit Musik- und/oder Kunstschulen eingeschlagen werden.

FORUM 6

Komponieren an Musikschulen

Komponieren mit Kindern und Jugendlichen, Studiengänge der Kompositionspädagogik in Wien und Graz, jugendliche PreisträgerInnen, die beim Wettbewerb „Jugend komponiert“ reüssieren: Komposition als ein Bereich der musikalischen Ausbildung an Musikschulen hat sich emanzipiert und wächst und wächst. Ob als Haupt- oder Ergänzungsfach, ob als Einzelne/r oder in der Gruppe, das Erfinden von Musik ist Gegenstand der Breiten- wie der Begabtenförderung. Die KOMU legt zum Kongress den neuen Lehrplan für Komposition vor. Im Forum werden die kompositionspädagogischen Initiativen in den Musikschulen der Länder sowie das neue Berufsbild der KompositionspädagogIn vorgestellt.

FORUM 7

Inklusion in der Musikschule

Wohl keine Musikschule kann sich diesem Thema entziehen. In welchen Formen können Kinder und Jugendliche mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen an den Musikschulen Aufnahme finden? Gibt es unterstützende Programme, um die Inklusion zu verankern? Arbeiten wir ausreichend daran, die Kompetenzen der Musikschulen zu erweitern? Im Forum sollen diese Fragen mit Beispielen und Diskussionen ein Stück weiter beantwortet werden.

FORUM 8

Musikschulwettbewerbe

Wettbewerbe sind erwiesenermaßen eine motivierende Herausforderung im Ausbildungsverlauf unserer SchülerInnen. In diesem Forum wollen wir jedoch nicht die großen, österreichweiten Wettbewerbsformen sondern die schulinternen oder regionalen Wettbewerbe besprechen. Diese haben oft gar nicht Gewinnerinnen und Gewinner im Visier, als vielmehr Motivation zur Leistung, Lust auf Vergleich und Freude am Matchen. Nicht zuletzt sind Musikschulwettbewerbe ein Motivationsmotor für die Lehrenden. Welche Ideen in den Ländern verwirklicht werden, ist Gegenstand dieses Forums.

FORUM 9

Zusammenarbeit Schule-Musikschule am Beispiel Baden-Württemberg

Friedrich-Koh Dolge, Leiter der Stuttgarter Musikschule und stellvertretender Vorsitzender im Verband der deutschen Musikschulen, wird die Zusammenarbeit zwischen Musikschulen und Schulen im Bundesland Baden-Württemberg vorstellen. Die Formen und der Ausbau der Ganztagschulen werden ebenso Thema sein wie die Vereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und den außerschulischen Partnern, wo u.a. die Musikschulen dazuzählen.

Für den Inhalt verantwortlich:
KOMU – Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke

